

# 005. Ravel: Bolero

Hintergründe von S. Radic

**Maurice Ravel** (1875-1937) war ein französischer Komponist. Er studierte Musik am Pariser Konservatorium als Schüler von Gabriel Fauré. Er ist stark beeinflusst vom französischen Impressionismus, entwuchs aber dieser Richtung und gelangte bald zu einem eigenen Stil, der impressionistische Klangfarben mit klarer Linienggebung von Formgebung - im Sinne der französischen Barockmeister - und mit Elementen der baskisch-spanischen Volks- und Tanzmusik verbindet.

Die Tänzerin Ida Rubinstein hatte Ravel gebeten, für sie ein Musikstück in Form eines spanischen Balletts zu entwerfen. Der „Boléro“ wurde auf Anhieb ein Erfolg. Ravel blieb die Popularität des Stücks zeitlebens fremd, darauf angesprochen pflegte er zu erwidern: „*Schade nur, dass der Boléro überhaupt keine Musik enthält*“. Das populäre Stück besteht in seinem Wesen aus einer in mehreren Passagen ausgearbeiteten, aber sich permanent wiederholenden Melodie, die von einem gleichförmigen, für den spanischen Bolero typischen Rhythmus begleitet wird. Die Begleitung entwickelt sich zum Ende des Stücks hin zu einem sich steigernden, hämmernden Rhythmus, auch die Melodie entwickelt sich durch das Hinzutreten von weiteren Instrumenten anschwellend zu maximaler Lautstärke.

In Deutschland wurde die Melodie durch das Fernsehen besonders bekannt durch die Ende der Achtziger Jahre ausgestrahlte Kampagne, mit der auf die Risiken von AIDS aufmerksam gemacht werden sollte. In der musikalischen Steigerung des Boléros (durch das Hinzutreten weiterer Instrumente) wurden bei der Kampagne immer mehr Personen ins Bild gebracht, mit denen signalisiert werden sollte, wie schnell sich das Virus ausbreiten kann.



Ravel am Klavier um 1930



Die Komposition entstand in der Zeit von Juli bis Oktober 1928. Die Ballett-Uraufführung erfolgte am 22. November 1928 in der Pariser Oper unter der Leitung von Walther Straram und in der Choreographie von Bronislava Nijinska mit der Tänzerin Ida Rubinstein. Eine konzertante Aufführung leitete Ravel am 11. Januar 1930. Die schnelle Popularität seines Werkes blieb dem Komponisten jedoch zeitlebens fremd.

Und dennoch, der „Bolero“ ist weltberühmt, viel gespielt und oft verkauft. Die Basis des Stückes ist der durchgehende Ostinatorhythmus des Bolero, eines spanischen Tanzes:



Die beiden Melodien A und B wechseln sich in der Reihenfolge AABBAABB... jeweils achtmal ab. Die Spannung entsteht durch die Instrumentierung, also die Auswahl der Instrumente. Immer mehr Instrumente kommen dazu, die Musik wird intensiver und intensiver!

Ravel beschreibt sein Werk folgendermaßen:

„Im Jahre 1928 habe ich . . . einen Bolero für Orchester komponiert. Es ist ein in sehr mäßigem Zeitmaß gehaltener, immer gleichförmiger Tanz, und dies sowohl in bezug auf die Melodie, die Harmonie und den Rhythmus. Dieser wird beständig durch eine Trommel geschlagen. Das einzige Element der Abwechslung besteht im orchestralen Crescendo.“

## Ravel-Bolero, (T=60)

The musical score is arranged for five instruments: Bells, Piano, Guitar, Bass, and Drums. The time signature is 3/4. The score is divided into two systems of two measures each. The Bells part consists of two chords per measure. The Piano part features a rhythmic pattern of eighth notes with triplets. The Guitar part consists of chords with triplets. The Bass part has a simple eighth-note line. The Drums part features a pattern of eighth notes with triplets.

## Programmieranweisung

**WERSI-PEGASUS.** Das "R-MID"-File ist die GM-Fassung, welche in jedem GM-Gerät gut klingt (im Peg. vorher GM-Setup aufrufen). Übertragungs-Vorgang: Das File wird zuerst in den 16 Track-Seq. geladen. Beim GM-"R"-File müssen die Kanäle auf die Pegasus-Style-Kanäle abgeändert werden: ACC1=1, BASS=2, ACC2=3, ACC3=4, ACC4=5, ACC+=6, DRM+=7 und DRUM=8. Achtung, die aufsteigenden Tracks (1-8) müssen eingehalten und alle GM-Prog.-Change-Controller gelöscht werden. Wenn ein ACC-Kanal fehlt, dann verbleibt er leer (kann durch Eigen-Programmierung im Style-Editor ergänzt werden). Dann wird im Style-Editor ein entsprechender Main-Platz mit identischer Takt-Zahl initialisiert. Jetzt wird im 16-Track-Seq. über "Copy to buffer" das komplette MID-Style zwischengespeichert und anschließend im Style-Editor mittels "Ins.All" automatisch auf die Style-Editor-Kanäle übertragen. Jetzt müssen nur noch die Pegasus-Bänke mit entsprechenden Instrumenten laut Liste eingetragen und eventuell die Lautstärken angepaßt werden (Volume-Empfehlung: DRUM/BASS=110, GIT.=60). Wenn Probleme auftauchen, dann den BRIEFDIALOG im Abo-Fernunterricht bemühen. Viel Spaß, Ihr S. Radic.